

1979–2004



# FESTSCHRIFT



Mit dieser Festschrift danken wir allen Mitgliedern des Mundarttheaters für die vielen, geopferten Freizeitstunden und die dabei geleistete Arbeit, vor und hinter der Bühne, im Ausschank und beim Kulissenbau, sowie für die Organisation und die erbrachte Eigenleistung beim Ausbau und der Erweiterung unseres Theaterhäusles.



**V o r s t a n d :**

■ **1. Vorsitzender**

Peter Kaufmann  
Brandstraße 25  
☎ 07031 672602

■ **2. Vorsitzender**

Günter Moroff

■ **Kassiererin**

Irene Moroff

■ **Schriftführerin**

Heidrun Böttinger

■ **Beisitzer**

Sigrid Laier  
Hans Schmalzbauer  
Wolfgang Kindler

■ **Redaktion**

Gerhard Manz

■ **Gestaltung und**

**Realisation**

Karlheinz Pieger



25 Jahre

# Grußwort des Präsidenten des Landesverbandes



*Es ist gut, wenn man inmitten des Vorwärtstrebens einen Augenblick innehält, um nach 25 Jahren erfolgreicher Theaterarbeit Rückschau zu halten, um gewissermaßen Bilanz zu ziehen.*

*Wie war es denn damals vor einem Vierteljahrhundert? Ein Aufruf im Gemeindeblatt führte zur Gründung einer Theatergruppe. Aus diesen kleinen Anfängen heraus hat sich unter umsichtiger Führung, hier ist vor allem der allzu früh verstorbene Helmut Groß zu nennen, qualifizierter Spielleitung, und einer von Gemeinschaftsgeist und Ehrgeiz beseelter Spielerschar eine Amateurtheatergruppe entwickelt, die in der Region und darüber hinaus einen guten Namen hat. Handwerklich ausgereiftes Mundarttheater ist ein Markenzeichen*

*des „Mundarttheaters Darmsheim e.V.“. Honoriert wird dies von vielen Besuchern aus der näheren und weiteren Umgebung. Jeweils von Dezember bis April wird gespielt. Der Spielplan umfasst eine breite Palette bekannter, guter Mundartstücke, wie z.B. „Der Entenklemmer“, und „Mit Küchenbenutzung“. Nicht zuletzt sind die „Darmsheimer“ auch eifrige Besucher der Fortbildungskurse des Landesverbandes.*

*Ich wünsche dem „Mundarttheater Darmsheim e.V.“ persönlich und im Namen der 590 Bühnen des Landesverbandes ein harmonisches Jubiläumsjahr und in den kommenden Jahren weiterhin Erfolg in allen Bereichen seiner Theaterarbeit.*

Helmut Kuhn  
Präsident des Landesverbandes  
Amateurtheater Baden-Württemberg e.V.

# Hallo liebe Mitglieder und Freunde des Mundarttheaters

**wer hätt au des denkt...** als im Frühjahr 1979 eine wackere Gruppe junger Leute, damals waren wir es ja noch, im einstigen Gasthof Hirsch zusammentrafen, um eine Mundarttheatergruppe zu gründen, **dass des so lang heba ka.** Die Idee dazu und die nötige Begeisterung hatte damals unser unvergessener Helmut Groß, der ja auch schon zuvor im Ortschaftsrat den Vorschlag einbrachte, die alte Zehntscheuer zu renovieren und mit einem Theatersaal auszustatten. Dass dieser Gedanke von der Verwaltung gleich auch zügig umgesetzt wurde, gab der Gruppe einen zusätzlichen Schub. Die Art wie und was gespielt werden sollte war von vornherein klar. Schwäbisch, ländlich und humorvoll müsste es zugehen und dazu sollte es Getränke und herzhaftes Vesper

geben. Damit wollte man eine alte Tradition in Darmsheim wieder aufgreifen, nach der die Vereine an Weihnachten abwechselnd Theaterstücke aufführten. Auch die Zusammensetzung der Laienspielgruppe folgte dieser Tradition, sie entstand hauptsächlich aus der Altherrenmannschaft des Fußballvereins.

Auch die Aufgabenverteilung für Schauspiel, Kulissen, Bühnentechnik und Küche, von Helmut Groß vorsorglich schon vorbereitet, war von Anfang an unstrittig. Lediglich über den Namen des Theaters, der gleichzeitig auch Programm sein sollte, konnte man sich nicht einigen, so dass man unter Mundarttheater Darmsheim startete, was dann auch bis heute so blieb. Es galt nur noch ein passendes Stück für den Start zu finden. Der Umbau der Zehntscheuer konnte nicht mit unserem Eifer mithalten und so startete das Unternehmen Mundarttheater am 26. Dezember 1979 mit der Premiere unseres 1. Stücks in der alten Turn- und Festhalle.





*Darmsheim im Landeanflug.*

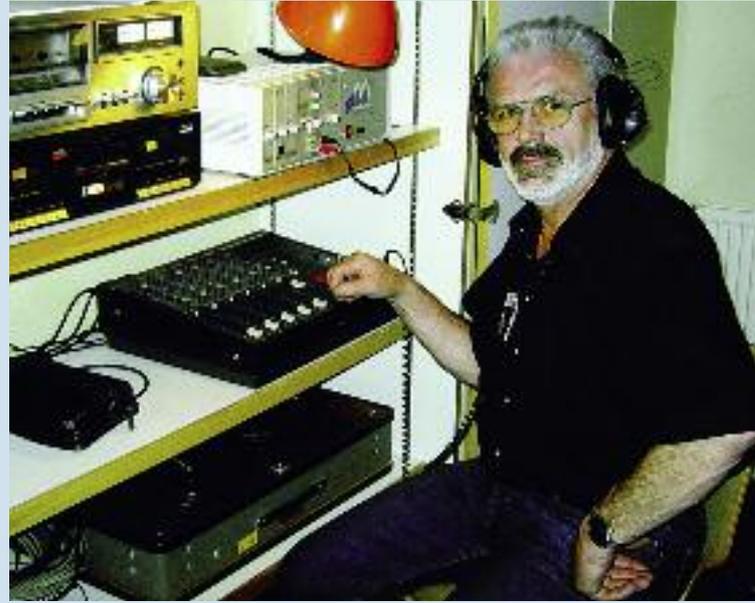


*Unser schmuckes Theaterhäusle, 1989 fast nur in Eigenleistung aus einer Küferwerkstatt entstanden.*

1979 – 2004



*Schöner geht's nemme.*



*Techniker Paul Böttinger lässt seine Stromkreise kreisen.*



*Der Künstler und sein Werk. Oskar Butsch, viel gelobt für seine fantasievollen Bühnenbilder.*



*Die Drei von der „Tankstelle“.*



*Die Ruhe vor dem Sturm in der Küche ...*

# So manche Arbeit ist getan, bevor der Vorhang aufgeh'n kann.

## Hinter den Kulissen.

● Bis sich der Vorhang für eine Aufführung öffnen kann, ist bereits viel Schweiß geflossen. Beim Kulissenbau mussten noch viele Erfahrungen zusammenfließen bis Oskar Butsch und Hans Wolfangel die besonders leicht montierbaren und flexibel verwendbaren Elemente schufen, die heute noch im Gebrauch sind. Unser Technikfreak, Paul Böttinger nahm sich der spärlich vorhandenen Licht- und Ton-technik in der Halle an und baute sie in Stufen zu komfortablen Anlagen aus. Die Mitgliedschaft im Landesverband der Amateurtheater ermöglichte auch die Teilnahme an den verschiedensten Kursen rund um das Theater, mit Bühnentechnik, Plakat- und Theaterhefterstellung, Schmink- und Schauspielkursen, bis hin zur Vereins- und Kassenführung. Neben dem praktischen Gewinn ergibt sich auch ein interessanter Erfahrungsaustausch mit anderen Gruppen.

## Kulinarisches.

● Nicht nur den Geist und das Herz wollen wir mit unserem Spiel ansprechen, zum rundum Wohlfühlen gehört auch der Magen. Dafür stehen bei uns Hans Schmalzbauer und Wolfgang Kindler mit ihrer Mannschaft. In kürzester Zeit hatten sie den Küchenbetrieb so gut organisiert, dass alles schon wie von selbst läuft. Dass der Betrieb läuft, liegt aber auch an unserem laufenden Personal, den Bedienung, die im Saal die tragende Rolle spielen.



... und unser Maultaschen-Express!

# Mit frischem Mut und mit Elan, gingen wir die Sache an.



## Vorsicht Heiner, die Liebe winkt

von Hans Lellis, 1979/80

**Die Kulissen** dazu stammten großteils aus den Beständen vergangener Theatertage und wurden von Oskar Butsch und seinen Helfern ergänzt und liebevoll aufgefrischt. Die 11 Ensemblemitglieder zeigten kaum Premierenfieber, wollte jedenfalls die Zeitung wissen und in Anspielung auf die leibliche Verpflegung meinte sie, dass das Stück dem Publikum nicht als harter, unverdaulicher Brocken im Magen liegen blieb, es war vielmehr leichte, anregende Kost, die Appetit auf mehr macht. So sahen wir es und das Publikum wohl auch. Den ersten beiden Aufführungen musste noch eine dritte nachfolgen und es zeigte sich schon da, dass die Turnhalle die richtige Größe und auch die ideale Atmosphäre für uns bot. In Münklingen gab es sogar ein erstes Gastspiel.

## Urlaub vom Doppelbett

von Franz Schaurer, 1980/81

**Schon bei unserem 2. Stück**, das genau 1 Jahr später folgte, bescheinigte die Kritik, dass sich das Ensemble schauspielerisch weiterentwickelt hat und die 5 Vorstellungen zuhause waren praktisch immer ausverkauft. Mit diesem Stück gastierten wir nicht nur in Münklingen sondern auch erstmals bei der Filderbühne in Leinfelden.

## Die Braut aus Hamburg

von Maximilian Vitus, 1981/82

**Auch dieses Stück stammte**, wie die beiden ersten, aus einer bayrischen Feder und musste erst „eingeschwäbisch“ werden, **dass ma so schwätza ka wia oim der Schnabel g'waxsa isch** und dass die Kritik sich bei der Darmsheimer Mundartbühne, wie hoffentlich auch das Publikum **„fascht wia dahoim henterem Sofa“** fühlte. Nach den 6 Aufführungen zuhause, ging es auf Reisen. Die Gastspiele nahmen mit den Jahren immer mehr zu, was uns weit über die Grenzen Darmsheims hinaus bekannt machte.



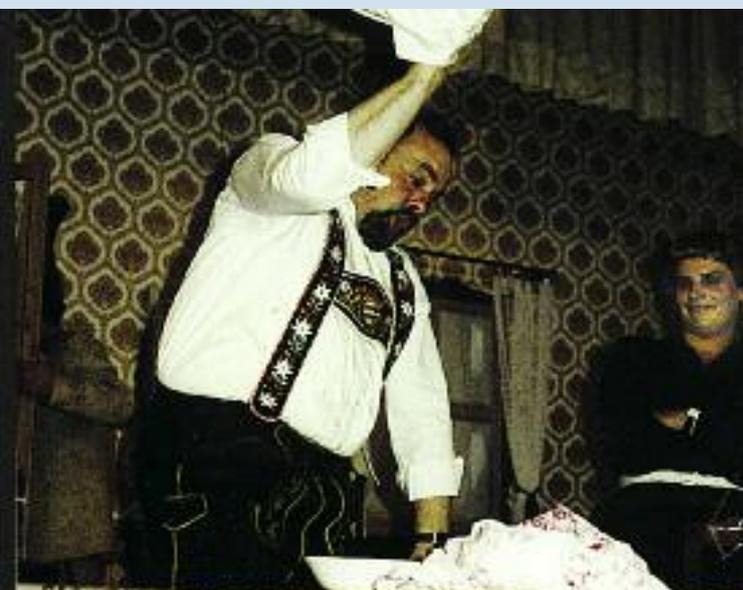
*Erwin Moroff, Briefträger auch auf der Bühne, mit mündlicher Nachricht für Helmut Groß.*



*Ingrid Balinger als Magd Walli, versteht sich auf alle Verführungskünste.*



*Vorsicht Heiner... schon war es passiert, Gerhard Moroff.*



*So baut Wastl Bruninger Aggressionen ab, die ihm der Urlaub vom Doppelbett bescherte. Heidrun Böttinger als seine Frau nimmt es gelassen.*



*Franz Zipko als Vertreter hat wohl mehr als nur Sonnenhüte der feschen Witwe, Sigrid Moroff, anzubieten*



*Nicht viel wissen will der Fischerknecht Bonifaz, Helmut Groß, von der Braut aus Hamburg und die Liebe des Wirts zum Hecht gilt auch mehr dem Geld.*



*Buchstäblich mit der Angel hat sich Gerhard Moroff seine Evi, Renate Moroff, aus dem See gefischt.*

1982 – 1983



*Rau aber herzlich, der Umgang des Bauern Krummbiegel, Helmut Groß...*



*... mit seiner liebeswütigen und naiven Nichte Thekla, Ingrid Kaufmann, im **Roten Schneuztüchle**.*



*So friedlich vereint waren sie nur am Schluss. Krummbiegel, die kratzbürstige Magd, Heidrun Böttinger und Kronenwirt Ewald Volz.*



25 Jahre

# Immer heiter und beschaulich, rustikal doch leicht verdaulich.



## Das rote Schneuztüchle

von Viktor Nest, 1982/83

**Konnte man** bisher den Zeitungsberichten auch wohlwollende Detailkritik entnehmen, so änderte sich die bei unserem 4. Stück. So schrieb die SZ: „Die Posse von Viktor Nest scheint fast für das Darmsheimer Mundarttheater geschrieben zu sein. Alle Rollen sind so typgerecht besetzt, dass aus dem Personenpuzzle am Ende ein knallbuntes Mosaik wird.“

In der Tat bot dieses Stück viele schöne Rollen. Da konnte sich Ewald Volz als knitzer Kronawirt ebenso in Szene setzen wie seine hübsche Tochter Magdalen, gespielt von Sigrid Moroff, die nur immer an den Männern rumbruddelt, bis Gerhard Manz als Oberkellner Franz sie vom Gegenteil überzeugte. Heidrun Böttinger als Magd Agathe ist immer eine Bestbesetzung, wenn es darum geht sich

stimmgewaltig durchzusetzen, was ihr nicht nur beim leicht trottlichen, aber bauernschlauem Hausknecht, Gerhard Moroff gelingt. Unübertroffen Helmut Groß, als Bauer Krummbiegel, bei dem Rolle und Person eins zu sein scheint, wie er seiner Nichte Thekla das Flirten beibringt. Diese wird von Ingrid Kaufmann in gewohnt umwerfender Naivität dargestellt. Der am meisten Leid tragende der Handlung war Franz Zipko, der als geschniegelter Architekt zunächst, fast unabsichtlich, einen Teller Suppe über den Kopf geleert bekam, und anschließend von der rabiaten Küchenmamsell, Ute Benz, unsanft in den Hafen der Ehe bugsiert wurde.

# Munter weiter, so wie emmer, goht es mit dem Entaklemmer.



## Der Entaklemmer

von Thaddäus Troll,  
 1983/84

**Mit dem Entaklemmer** in unserer 5. Inszenierung hatten wir uns das für uns bisher literarisch anspruchsvollste Stück vorgenommen. In historischen Kostümen und sorgfältig vorbereitet gingen wir diese Aufgabe an.

Für Helmut Groß, immer schon schauspielerisch unsere Leitfigur, wurde der Entaklemmer zur Rolle seines Lebens. Aber auch die anderen Rollen des Stücks gaben so viel her, dass Spieler und Zuschauer gleichermaßen ihren Spaß hatten, der sich an dem „stürmischen Applaus“ (Wortlaut SZ) widerspiegelte. Insgesamt gab es 12 Aufführungen zuhause, hinzu kamen mehrere Seniorenaufführungen und Gastspiele.





*Helmut Groß in seiner Paraderolle als Karl Knaub, im Entaklemmer.*



*Wie für die beiden geschrieben: Heidrun Böttinger als Heiratsvermittlerin und Sigrid Moroff als sittsame Tochter des Verwalters.*



*Ein pfiffiges Bürschle, in den Augen seines Vaters a Sparafantel, Günter Moroff.*



*Gerhard Manz als Gottlieb ... kreuzweis und überzwerch ...*



*Das Aussuchen der Kostüme war schon ein Spaß für sich. Stehend v.l.n.r. Paul Böttinger, Franz Zipko, Ingrid Kaufmann, Jürgen Buck, Ewald Volz, Günter Moroff. Sitzend: Heidrun Böttinger, Helmut Groß, Sigrid Moroff. Vorne: Irene Schwarz und Gerhard Manz.*

1984 - 1986



Die turbulenten Szenen offensichtlich gut überstanden: V. l. n. r. stehend, Sigrud Moroff, Gerhard Moroff, Helmut Groß, Petra Burckhardt, Günter Moroff. Sitzend Franz Zipko, Ingrid Kaufmann, Irene Schwarz und Heidrun Böttinger.



Zoff in **Küchenbenutzung** im Haus Hufnagel. Gong zur nächsten Runde.



Entspannung pur in einer Almhütte im Kleinen Walsertal.



# Auf der Bühne viel Verdross, weil man die Küche teilen muss.



## Mit Küchenbenutzung

von H. Kirchhoff, 1984/85

**An den Erfolg** vom Entaklemer war schwer anzuknüpfen.

Dass es trotzdem gelang, lag an dem turbulenten Stück von H. Kirchhoff. Während auf der Bühne die Fetzen flogen, bog sich der Saal vor Lachen berichtete die Presse und beklagte sich über das strapaziöse Lachmuskeltraining.

14 Aufführungen zuhause, Seniorenaufführungen mit verbilligtem Eintritt und Bewirtung mit Kaffee und Hefezopf, sowie verschiedene Gastspiele sorgten für eine gute Auslastung der Truppe. Da war ein Erholungswochenende im Kleinen Walsertal wohl verdient. Bei dieser Gelegenheit lernten wir die Theatergruppe des Männerchors von Hagendorn in der Schweiz kennen, mit der wir ganz schnell Freundschaft schlossen, die bis heute an Herzlichkeit nichts verloren hat.

*Der Bürgermeister auf dem Fahrrad.  
Umweltbewusstsein dank Führerscheinentzug.*

## Ärger mit dem Schultes

von Andreas Baumgartner, 1985/86

**Im verflixten 7. Jahr** gab es: „Ärger mit dem Schultes“, allerdings nur auf der Bühne. Den Zuschauern wird hier vielleicht noch Ingrid Kaufmann als Oma in Erinnerung geblieben sein, die im Stil von Miss Marple durchs Haus schlich. In diesem Jahr erklärte sich Heidrun Böttinger bereit ihre letztjährige Rolle mehrmals als Aushilfe in Ablach bei Sigmaringen zu spielen. Dies hat dann auch zu einer Freundschaft mit gegenseitigen Besuchen geführt, die auch noch bis heute anhält.



*Ärger mit dem Schultes, bekommt auch die treffsichere Oma.*

# Dass keine Aufführung wegfalle, ging es in die Mehrzweckhalle.



## G'mischte Sauna

von Hilde Eppensteiner,  
1986/87

### Mit der g' mischten Sauna

mussten wir, wegen Renovierung auf die heimelige Atmosphäre unserer alten Turnhalle verzichten und in die große Mehrzweckhalle ausweichen. Die SZ meldete jedoch: „Volltreffer gelandet“ und in der nüchternen Umgebung war das „Fremdeln ganz schnell vergessen.“

## S' neue Steuerg'setz

von W. Kalkus, 1987/88

**Eines unser schönsten Stücke,** S' neue Steuerg'setz, haben wir von unseren Schweizer Freunden übernommen. Es war ein absolutes Erfolgsstück.

Eine der 21 Aufführungen blieb Gerhard Moroff besonders in Erinnerung. Er holte sich nämlich eine blutige Nase, als er sich, wie durch die Dramaturgie vorgesehen, in der Hundehütte versteckte und die für den Hund gedachten Knochen an den Kopf bekam.

## Ebbes Neus em Kaschta

Centa Schneider, 1988/89

**Immer wieder** hatte das Mundarttheater ebbes Neus em Kaschta, auch neue Gesichter. Mit Sylvia Mayer, Jörg Weinbrenner und Martin Sommer gaben gleich drei Neue ihr Debüt, von denen nur Martin heute noch spielt und zum Spielerstamm zählt.

Durch die immer häufigeren Gastspiele stieg unser Bekanntheitsgrad so, dass dieses Stück schon 24 mal in Darmsheim aufgeführt werden konnte.

Aber damit war unser Elan noch nicht gebremst. Durch die Stadtverwaltung erhielten wir eine leer stehende Küferwerkstatt, die wir mit viel Eigenleistung zu einem schmucken Vereinsheim ausbauten.



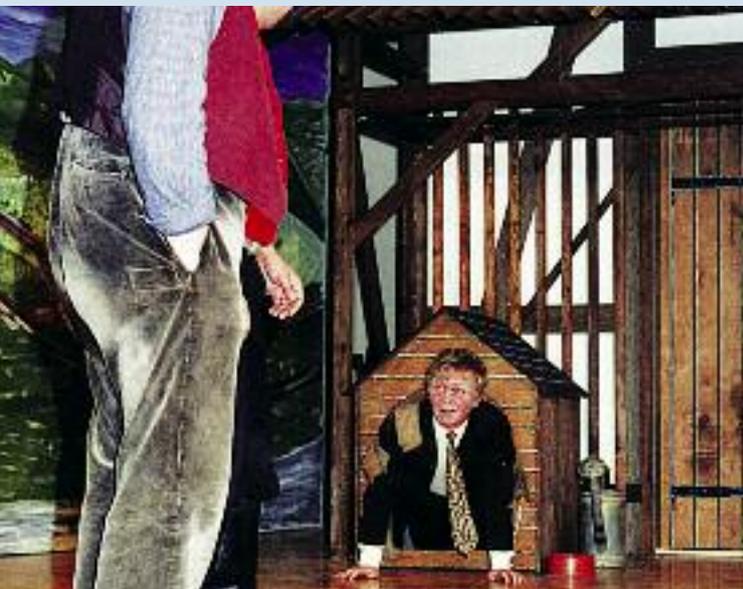
*Trauer um  
ihren vermissten  
Mann in der  
G'mischten Sauna.*



*Am Stammtisch wird die Idee für einen heimlichen, gemischten Saunabesuch ausgeheckt.*



*Ein weiblicher Kriegsrat berät wie man den Ehemännern diese Kapriolen austreibt.*



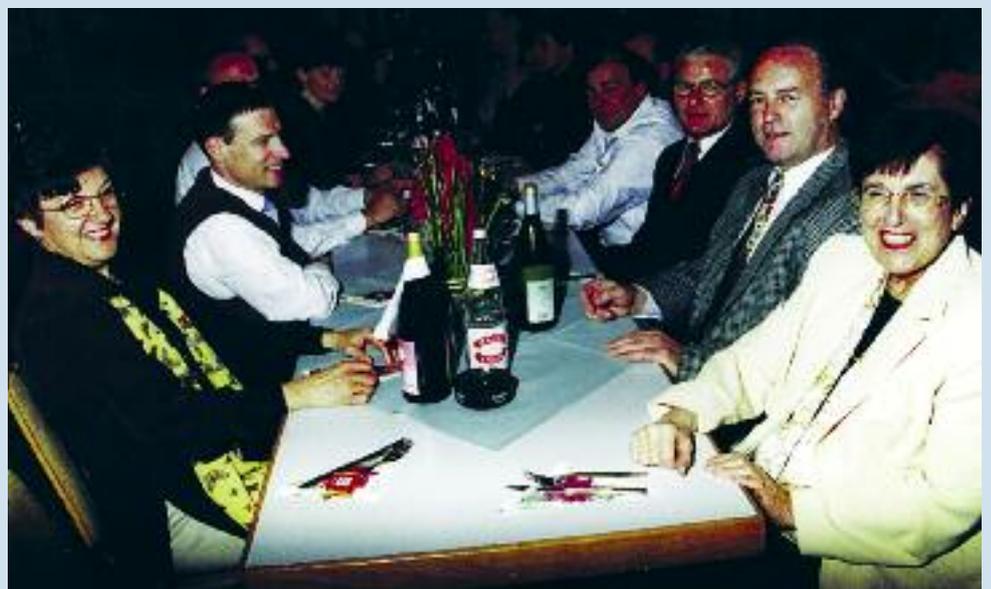
*Ganz auf den Hund gekommen ist Gerhard Moroff. Die Hundebütte als Versteck für den Bauern Hintauf.*



*Nur um keine Junggesellensteuer zahlen zu müssen, macht hier Franz Zipko auf verrückt.*



*Martin Sommer in seiner ersten „Schlüsselrolle“ in *ebbes Neus im Kaschta*.*

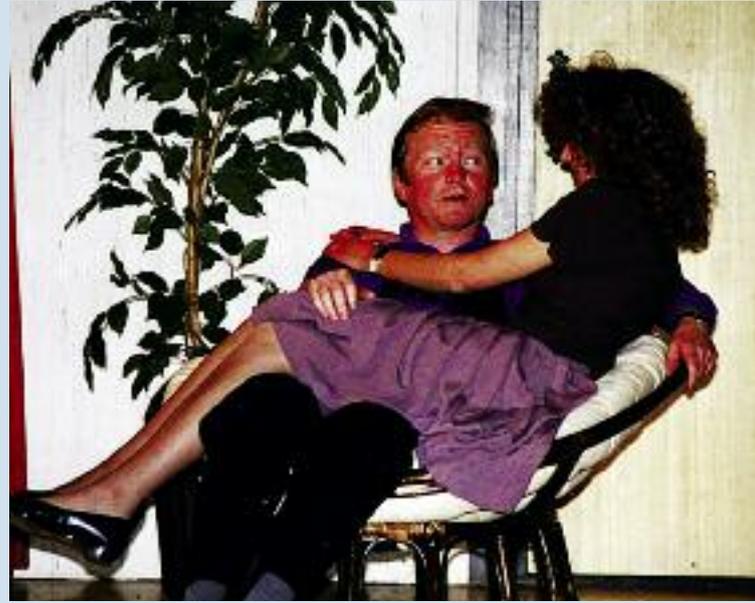


*Besuch unserer Schweizer Freunde aus Hagendorn.*

1989 – 1991



Bei so vielen Mitbewerbern um die Töchter des **Schneckenprofessors** kann man schon abheben.



Was ist da dem Gerhard Moroff in den Schoß gefallen.



Plattfuß und **doppelte Moral**.  
Sigrid Moroff als Tante Rosa.



Christel Aichele und Ralf Bönisch üben auf der Bühne für später: Sie heiraten.



Margit Dilger als Bäuerin verhandelt mit der gewitzten, sich linkisch gebenden Magd im **Dorfschlawiner**.



Theaterbesuch bei unseren Freunden in **Krauchenwies-Ablach**.



25 Jahre

# Schon in ihrem zehnten Jahr, die Mundart-Laienspieler-schar.



## D'r Schneggaprofessor

von Walter G. Pfaus  
1989/1990

**Wir konnten langsam** spielen was wir wollten, wir hatten

fast immer volles Haus und fanden immer ein dankbares Publikum. Auch wenn im nachhinein, dieses Stück im Vergleich zu den anderen, als schwächer eingestuft werden muss, brachten wir es mit unserem 10. Stück auf 28 Heimaufführungen und 11 Gastspiele. Christel Aichele und Ralf Bönisch kamen hier erstmals in die Spielertuppe.

## Doppelte Moral

von C. H. Gutbrod 1990/91

**Die Frage** des Verletzungsrisikos stellte sich erstmals in diesem Stück, in dem eine handfeste Schlägerei erst für klare Verhältnisse sorgte. Allerdings blieben den Zuschauern durch die geschickte Dramaturgie allzu gewalttätige Szenen erspart. Für die doppelte Moral sorgt die Lehrerin a. D. Rosa Hackel, für die ihrem Bruder

nur die Abwandlung des Zitats einfällt: „Da werden Weiber zu Hydranten.“

Es gab 25 Heimaufführungen, zuzüglich Senioren- und Auswärtstermine.

## Der Dorfschlawiner

von Hans Lellis 1991

**Mit dem Dorfschlawiner** wurden zum ersten und letzten Mal zwei abendfüllende Stücke in einem Jahr geplant. Leider erkrankte Karsten Reifegerste im Frühjahr mitten in der Spielzeit so schwer, dass wir erst im Herbst die Saison fortsetzen konnten. Dies war jedoch nicht der Grund dafür, dass es nur bei diesem einen Versuch blieb. Es zeigte sich nämlich, dass sich so zwei getrennte Gruppen entwickeln würden, die keine Überschneidungen personeller Art zulassen würden. Allerdings konnten sich so mehr Mitglieder unserer Laienspieler-schar bewähren.

# Immer wieder passt es eben, auf der Bühne wie im Leben.



## Jedem Häfele sei Deckele

von Eva Hatzelmann,  
 1991/92

### Traditionsgemäß starteten

wir mit diesem Stück am 26.12. im gleichen Jahr 1991 und um es gleich zu sagen, die drei Brüder eines heruntergekommenen Männerhaushalts fanden auch ihre passenden „Deckele“ und das wieder ganz nach dem Geschmack der Zuschauer.

Es gab 28 Abendvorstellungen, drei Seniorennachmittage und mehrere Gastspiele. Seniorenaufführungen gab es schon von Anfang an und wurde auch von Auswärtigen gern angenommen, die zum Teil sogar in Bussen angereist kamen.

## Opa sei doch net so domm

von Ulla Kling, 1992/93

**Mittlerweile strotzt** die ganze Theatergruppe vor Spielfreude und Unternehmungslust, so dass bei einem Gastspiel der Nagolder Anzeiger sich wundert: „Ein Markenzeichen des Ensembles sind ausverkaufte Hallen und ausgebuchte Termine.

Die Anzahl der Aufführungen, insgesamt fast 50 in der Saison, wurden, bei aller Begeisterung nun doch zuviel, so dass man über eine Reduzierung nachdachte.



Gerhard Moroff als Frieder,  
 Bäckermeister  
 in G'mischte Sauna.



*Chaos auf dem Hartingerhof. Die 3 Junggesellen wollen dies durch Heirat beenden. 3 „Deckele“ ,Heidrun Böttingr, Christel Aichele und Sigrid Moroff stehen schon bereit, doch welche passt zu wem?*



*Mäxle, Uwe Ayasse braucht noch kurz eine Stärkung. Ist die resolute Staubsaugervertreterin die richtige?*



*Als könnten die kein Wasserle trüben. In Opa Sei doch **net so domm** sind ihre Auseinandersetzungen schauspielerische Glanzpunkte.*



*Am Liebsten sähe die Schwiegertochter, Sigrid Moroff, eigenwilligen Opa im Altersheim.*



*Unser „laufendes“ Personal sorgt immer für das leibliche Wohl des Publikums.*

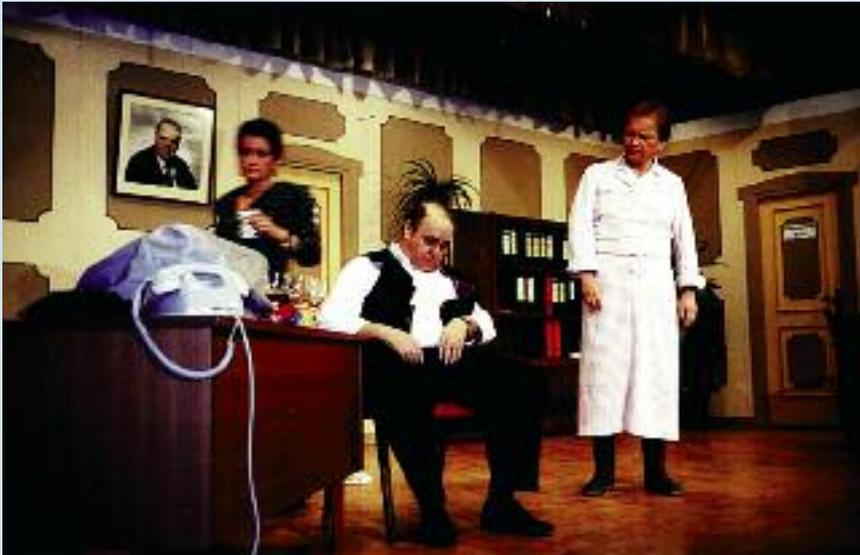
1993 – 1995



*Zu Besuch in Hagendorn in der Schweiz.  
Peter, Dorli und Herbi.*



*S' kommt alles zamma. Mit ihren Intrigen sorgt die Putzfrau  
Roswitha Heckenbeer für die richtige Partnerstadt.*



*Gerhard Moroff als Franz-Oswald Heckenbeer hat leichtes Spiel  
mit dem angeschlagenen Bürgermeister.*



*In der Wurstsalatfabrik.*



*Bei ons goht's rond. Ausgerechnet beim Tapezieren  
bringt der Opa seine neue Flamme an.*



25 Jahre

# Wieder einmal Turbulenzen und Skuriles ohne Grenzen.



## 'S kommt alles zamma

von *Thomas Deisser*,  
1993/94

### Noch einmal konnte Helmut

Groß als Opa sein ganzes komödiantisches Können als Mittelpunkt in dieser Komödie ausbreiten, denn das sollte schon seine letzte, komplett durchgespielte Saison werden. Sein Tatendrang war stets ungebrochen und da sich zeigte, dass das Kulissenlager immer enger wurde, hat man kurzerhand unser Theaterhäusle um eine Garagenbreite erweitert.

Erstmals „zamma“ kamen wir auch mit Sigrig Schmalzbauer, die hier ihre erste Bühnenluft schnupperte und sich in der Zwischenzeit, allerdings unter dem neuen Namen Schmid, eine eigene Fangemeinde erspielt hat.

## Bei ons goht's rond

von *Ulla Kling*, 1994/95

**Als wir dieses Stück** auswählten, bei dem es nur um die Turbulenzen beim Tapezieren und die des zweiten Frühling vom Opa der Familie Kächele gehen sollte, ahnten wir noch nicht, welche fatale Bedeutung der Titel für unsere Gruppe gewinnen sollte. Mitten in der Saison erkrankte Helmut Groß so schwer, dass er für den Rest der Saison ausfiel. Mit einem Gastspieler aus Ergenzingen als „Interimsopa“ und der Rollenübernahme durch Gerhard Manz konnten wir die Saison, ohne eine Vorstellung ausfallen zu lassen, zu Ende führen.

Der Schrecken war uns schwer in die Glieder gefahren, es zeigte sich jedoch, dass wir uns auch ohne unseren großen Mentor durchkämpfen konnten.

In der Zwischenzeit war auch der Erfolg finanziell messbar geworden und das Mundarttheater konnte den Schwestern des Krankenpflegefördervereins ein neues Auto für ihren unermüdlichen Einsatz spenden.

## Die aktuelle Theatergruppe



(Stehend von links): *Martin Sommer, Gerhard Moroff, Dominik Schaefer, Paul Böttinger, Gerhard Manz, Günter Moroff.*

(Sitzend von links): *Sigird Schmid, Sigrid Laier, Heidrun Böttinger, Tanja Prymula.*



**MUNDART**  
Darmstadt **HEATER**

*25 Jahre*

# Mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten.



## Katzenjammer

von Bernd Gombold,  
1995/96

**Helmuts Krankheit** nahm ihren Lauf, obwohl wir alle es nicht wahrhaben wollten, am wenigsten er selbst. Noch vor der Premiere musste Paul Böttinger einspringen und dessen Rolle übernehmen und auch bis zum Saisonende durchspielen. Die deftigen Späße am Marienhof und die beiden verschrobenen, alten Tanten, gespielt von Heidrun Böttinger und Sigrid Laier, ließen uns und dem Publikum alle Sorgen in der Saison vergessen. Zusammen mit unseren Ablacher Freunden konnten wir einmal auch den Autor des Stückes zu einer Aufführung begrüßen.

Nach dem Saisonabschluss holte uns die grausame Wirklichkeit wieder ein.

Am 4. August 1996 verstarb Helmut Groß. Mit unglaublicher Energie und bewundernswertem Optimismus hat er sich gegen seine Krankheit gewehrt, jedoch letztlich war doch alles vergebens. Er war eine große Persönlichkeit im Leben und auf der Bühne. Seine Ausstrahlung und seine eindrucksvollen Darstellungen als Schauspieler, aber auch seine menschliche Wärme und Umgänglichkeit sind für uns unvergessen. Er hat uns allen sehr viel gegeben. Dafür danken wir.

*Helmut Groß, wie wir ihn alle  
gerne in Erinnerung behalten.  
Gestorben am 4. August 1996.*





*Katzenjammer* befällt die Bewohner des Marienhofs, wenn sie daran denken wie die neue Käuferin das Leben umkrempeln will. Um dies zu verhindern, ist ihnen kein Streich zu übel. Mulle wo bisch?

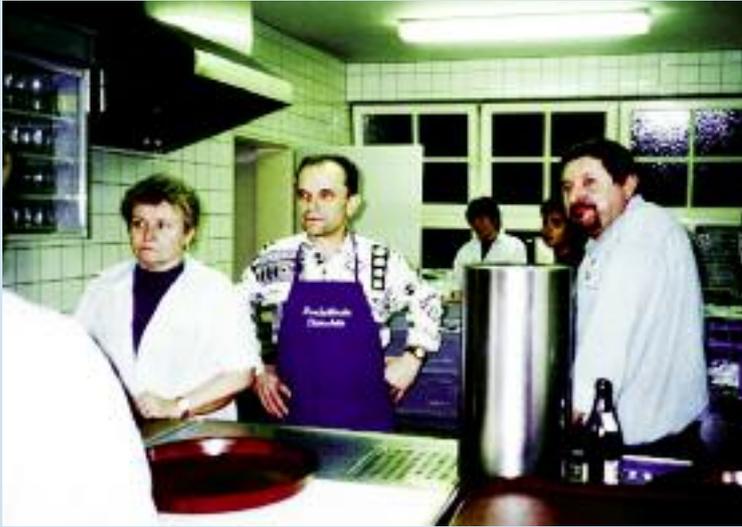


Ein naiver Junggeselle, ein spinniger Künstler und eine überkandidelte Adelige bieten genügend Anlass für derbe Späße.



Anlässlich des Dorffestes konnte Helmut Groß den Vertretern des Krankenpflegevereins Darmsheim ein Auto als Spende des Mundarttheaters übergeben.

1996 – 1997



*2 Stunden vor Beginn geht es noch beschaulich in der Küche zu.*



*Der Saisongoekel Günter Moroff im Hintergrund liest den weiblichen Gästen die Wünsche von den Lippen ab.*



*Saisongoekel Günter Moroff und die trampelige Ursel, Ingrid Kaufmann als Bedienung. Vorsicht, das schöne Geschirr!*



*Das Mundarttheater auf dem Tiefpunkt. Allerdings nur im Salzbergwerk Berchtesgaden bei seinem verdienten Jahresausflug.*

# Wenn es noch der Wirtin käm, wär der Saisongockel a Kenn.



## Der Saisongockel

von Franz Schaurer,  
1996/97

**Mit einem neuen Vorsitzenden, Peter Kaufmann,** starteten wir mit 44 Aufführungen in die neue Saison und das mit gleichbleibendem Erfolg. Obwohl die Leistungen der Darsteller misstrauischer beäugt wurden als bisher, gab es immer volles Haus und viel Applaus. Ingrid Kaufmann, als tollpatschige Naive sahnte davon besonders ab und brachte mit ihrer tollpatschigen Heiratswut alles durcheinander.

Martin Sommer konnte sich mit seinen Oberqualitäten weder bei der Wirtin, Heidrun Böttinger, noch beim Hausknecht Kurt, von Gerhard Moroff überzeugend dargestellt, durchsetzen. Dafür empfahl sich Martin aber für eine weitere Frauenrolle.

*Zwei finstere Gestalten,  
der Kräutermichel und der  
Gaißmaier auf Abwegen.*



# Immer heiter, nicht verzagen, Nebenwirkunga ertragen.



## Ohne Nebawirkunga

von Thomas Deisser,  
1997/98

**Nicht nur** weil Arztgeschichten im Fernsehen gut ankommen begaben wir uns diesmal in die Praxis eines Landarztes. Oskar Butsch's, wie immer, liebevoll gestaltete Bühne und die mit vielen Anspielungen gespickte Handlung sorgte für viele Überraschungen und komische Situationen.

Aber auch die einzelnen Rollen boten den Darstellern die Möglichkeit sich einmal von einer ganz andere Seite zu zeigen und sich in einen ungewöhnlichen Charakter hinein zu versetzen. Die bei uns schon zur Tradition gewordene Regie in Gemeinschaftsarbeit zu führen, wird immer wieder von der Kritik staunend zur Kenntnis genommen.

## Komede auf der Küchabank

von Renate Reuß, 1998/99

**Ganz lokalbezogen** spielt dieses Stück im Haus Kunterbunt im Aibachgrund. Der Hof soll, nach Wunsch der Bäuerin durch Feriengäste einen besseren Ertrag abwerfen.

Mit den Gästen kommen aber auch Probleme auf und als sich eine blutjunge Tänzerin, gespielt von Katrin Moroff, die mit dieser Rolle ihr Debüt gab, einmietete, war die dörfliche Idylle dahin.





*Gelangweilte und zuweilen gereizte Stimmung im Wartezimmer des Dr. Hubert Hurlebaus.*



*Ziemlich verstimmt sind die Damen über die leicht alkoholisierten Spätheimkehrer von einer Jagdpartie.*



*Detailverliebte Bühnenbilder von Oskar Butsch und Wilfried Krones.*



*Leicht verletzt hat sich der etwas dappiche Junggeselle Ferdinand Hecht bei seiner ersten Traktorfahrt durch das geschlossene Scheunentor.*

1999



*Anlässlich der Geburtstagsfeier gab es zur Erinnerung für die Mitglieder handgetöpferte Saftkrüge und Trinkbecher.*



*Selbstironisch – unsere Schweizer Freunde als kleine Appenzeller zum Jubiläum.*



*Immer hoch hinaus, selbst beim Jahresausflug hoch über dem Tegernsee.*



*Der Vorstand v.l.n.r. Heidrun Böttinger, Günter Moroff, Hans Schmalzbauer, Peter Kaufmann Irene Moroff, Wolfgang Kindler und Sigrid Laier*



25 Jahre

# 20 Jöhr lang, muss ma sage, hen mir ons recht guat verbraga.

## Am 24. April 1999 feierten wir unseren 20. Gebutstag

**Mitgefeiert** in der Turn- und Festhalle haben ca. 140 Gäste aus Kommunalpolitik, den Kirchen und die Vertreter der örtlichen Vereine, sowie unsere Theaterfreunde aus Ablach bei Sigmaringen und aus Hagendorn in der Schweiz. Die Darmsheimer Vereine, sowie unsere Gäste aus Ablach und Hagendorn gestalteten ein buntes Festprogramm ganz zu unserer und unserer Gäste Erbauung. Dafür auch hier noch unseren herzlichen Dank.



## Unsere Vorstandschaft, die nicht nur vorsteht sondern schafft.

In dieser Zusammensetzung besteht der Vorstand nun schon seit 1996 und wurde nun im Jahr 2004 erneut einstimmig wieder gewählt.

### 1. Vorsitzender:

**Peter Kaufmann**

### 2. Vorsitzender:

**Günter Moroff**

### Kassiererin:

**Irene Moroff**

### Schriftführerin:

**Heidrun Böttinger**

### Beisitzer:

**Sigrid Laier**

**Wolfgang Kindler**

**Hans Schmalzbauer**



# Ach wie ist man so bestraft, mit der lieben Nachbarschaft.

## Krach im Doppelhaus

von Dieter Adam,  
1999/00

**Wie im richtigen** Leben, diesmal nicht ganz so dörflich, zerfällt die trügerische Nachbarschaftsidylle bei der geringsten Belastung. Da genügt schon ein Verdacht um die Atmosphäre zu vergiften. Dabei ist die Handlung in diesem Stück nur ein Transportmittel für die Darstellung lebensechter menschlicher Typen.

„Hier liegt auch die Stärke der Darmsheimer“, war in der Zeitungskritik zu lesen und man hebt ab auf:“ Die hervorragende Ensembleleistung, in der sich niemand hervortut und in der ein durchgängig ausgezeichnetes Ensemblespiel zu bewundern ist.“ In der Tat ist die Stimmung in der Truppe auch deshalb so gut, weil wir uns ganz von den Stücken distanziert haben, in denen sich alles um eine Hauptperson dreht und bei denen die Nebenrollen nur Statistencharakter aufwiesen. Mit Tanja Prymula konnte wieder eine junge Nachwuchsschauspielerin erste Bühnenluft schnuppern. Neu im Ensemble konnten wir auch Dominik Schaefer begrüßen, der schon über Bühnenerfahrung verfügte und sich so leicht einfügte.

*Per Schubkarren wird zuletzt die Übeltäterin, Frau Huber, wegen ihrer Verdächtigungen „entsorgt.“*



*Nicht nur dumme Sprüche  
und Unsinn im Kopf.  
Unser Jahresausflug  
führte uns in diesem Jahr  
auch auf die Wartburg.*



*Partystimmung bei den Nachbarinnen Hilde Rauscher und Lore Wacker mit ihrem italienischen Verehrer Giovanni. Aber im Hintergrund schwillt schon die Wut der Ehemänner langsam an.*



*In der Besenwirtschaft Binder in Helfenberg gibt es die verdiente Entspannung nach einer langen Saison.*



*Für die Jugendarbeit des Musikvereins, des Roten Kreuz und des Sportvereins reichte es noch zu einer Spende von 10.000 €.*



2000 – 2001



*Den drei Schwätzweibern auf der Bank entgeht nichts was die Urlauberin Resi Schmalz und die Bäuerin Gerda, Tanja Prymula und Katrin Moroff, zu verhandeln haben.*



*Treue Wesen hinter dem Tresen.*



*Dass nicht nur der Württemberger gut schmeckt konnten wir beim Jahresausflug in Neustadt an der Weinstraße ausgiebig testen.*

# Denk beim „Eau de Güll“ auftragen, an die großen Mückenplagen.

## So a G'schmäckle

von Arno Boas 2000/01

**Als Gegenpol** zu den allorts aufkommenden, oft sehr hochgestochenen Boulevardkomödien reizte es uns diesmal ein „anrühiges“ Thema aufzugreifen. Dass dies ein gewisses Risiko barg, war uns klar, zumal die Story mit ihren tölpelhaften, holzschnittartig überzeichneten Figuren, nicht gerade umwerfend war. Dass aber trotzdem Freude aufkommt, liegt, so berichtet die Zeitung: „An der

unbändigen Routine der Darsteller und ihrer Fähigkeit, diesen menschlichen Karikaturen Leben einzuhauchen, ihrer Spielfreude und den Spaß, den sie offensichtlich allesamt haben.“ Wenn einige Zuschauer auch, wegen des unappetitlichen Themas, die Nase rümpften, amüsiert haben sie sich doch. Bewunderung löste wieder, wie schon oft, das von Oskar Butsch geschaffene Dorfpanorama als Hintergrund aus.

*Neugierig sind sie nicht,  
aber wissen wollen sie alles.  
Babette, Marie und Friederike  
verhindern mit ihrer Schläue  
schlimmstes für das Dorf.*



# Wenn Lappen durch die Lüfte fliegen, Weiber sich im Duell bekriegen.



## S' Weiberduell

von Bernd Gombold,  
 2001/02

### Einfältige Bauern, aber

knitz genug, um sich gegenseitig eins auszuwischen, weibliche Beißzangen und tollpatschige Naivlinge, männlich oder weiblich, das sind die Figuren, die Bernd Gombolds Stücke bevölkern und in spektakulären Szenarien und Verwicklungen durcheinander wirbeln. Das ist bereits schon der halbe Erfolg. Alles was die Schauspieler ihren Figuren noch an Fleisch draufpacken können, macht erst die Qualität einer Aufführung aus, die uns den Alltag mit seinen Zwängen vergessen lassen können. Nicht nur dem Zuschauer, sondern auch uns Spielern.

Aus diesem Wegräumen wurden wir unvermittelt durch den plötzlichen Tod unserer lieben Mitspielerin Katrin Moroff wachgerüttelt. Sie war noch so jung und strotzte vor Lebensfreude. Der Schock traf

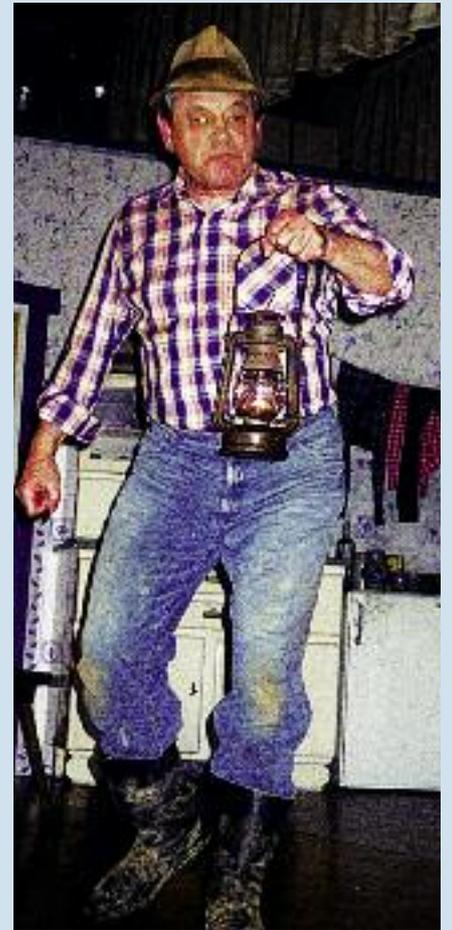
uns alle tief. Die Spielzeit wurde unterbrochen, Termine teilweise abgesagt und spätere neu angesetzt. Besondere Bewunderung gebührt ihrer Mutter, Sigrid, die nach geraumer Zeit die Rolle mit einer neuen „Tochter“, Tanja Prymula weiterspielte. Damit war noch nicht alles Unheil der Saison ausgestanden. Zuerst musste Günter Moroff und am letzten Spielwochenende Gerhard Manz ins Krankenhaus. Unser Techniker Paul Böttinger übernahm in beiden Fällen kurzfristig die vakanten Rollen und brachte sie mit Bravour und viel Schweißvergießen über die Bühne.



*Katrin, wie wir sie alle  
 kannten und gern hatten.  
 Gestorben am 25. Januar 2002*



*Der große Putzwettstreit ist ausgebrochen. Sophie wienert den Boden und Klara weiß mit dem Staub nichts anzufangen. Bauer Johann und Sohn Alfred sehen es gelassen, während der Notar Siegelring gerade wieder nicht durchblickt.*



*Nachbar Eugen dagegen verschafft sich Durchblick.*



*Katrin Moroff in ihrer letzten Rolle zusammen mit ihrer Mutter Sigrid und Dominik Schaefer.*

2002 – 2003



„Perfekt auswärts“ unterhält sich Frieda mit der hübschen Französin.



Einer darf schaffa und zwei müsset gaffa.



Da wird es dem Schuhdesigner doch etwas schwumrig.



Mit Seinewasser getauft erscheint Michael Seibold zu seinem 70. Geburtstag.



In Beilstein im Besa send ma em letschta Johr g'wesa.

# Anstatt Schuhe zu beschulen, nichts als Schuhdesignerkapriolen.



## Schuster bleib bei deinen Leisten

von Bernhard Löhner  
2002/03

**Das Stück ist das Erstlingswerk**  
des jungen Autors.

Demgemäß mussten verschiedene Schwächen noch ausgeglichen und die Dialoge durch Gags aufgemotzt werden. Dadurch gelang es dem Ensemble mit seiner Spielweise, den stimmigen Kostümen, dem von Oskar Butsch und Wilfried Krones aufwendig gestalteten Bühnenbild, und nicht zuletzt durch die vorzügliche Bewirtung, die Hochstimmung und Atmosphäre für einen gelungenen Theaterabend zu zaubern, wie wir es unserem Publikum schuldig sind.

Dies ist uns dann auch gelungen. Obwohl unsere Zuschauer oft sogar in Sonderbussen angereist kommen, zeigte sich jedoch an den etwas rückläufigen Besucherzahlen, dass offensichtlich immer mehr Mundarttheatergruppen in der näheren Umgebung entstanden sind, was wohl zu einer gewissen Marktsättigung geführt hat.

*Herr Pfarrer  
auf Freiersfüßen.*



# Hier zeigt sich ganz banal, Darmsa international.

## Sayonara Darmsa

von Ulla Kling, 2003/04

**Die Autorin** dieser heiteren Dorfgeschichte wird wohl kaum ahnen welche schwäbische Provinzmetropole sich hinter dem Namen Darmsa verbirgt. Wenn dies schon Stuttgartern schwer fallen dürfte, so darf man es der aus dem bayerischen Sprachraum stammenden Schriftstellerin nicht verdenken. Dies ist nun auch schon die dritte Komödie von ihr, die wir ins Schwäbische „übersetzt“ haben, denn ihre urwüchsigen Typen und ihr volksnaher Humor passt auch sehr gut zum Naturell der Schwaben.

Das besondere an dem Stück ist, dass es ohne spektakuläre Gags und verquere Konstrukten auskommt. Die Handlung baut sich so folgerichtig und schlicht auf, dass Sie, bei diesen hinterwäldlerischen Typen durchaus so passiert sein könnte. Die durchgehend humorige Handlung wird dabei, wie wir ursprünglich befürchteten, nicht langweilig. Dies bestätigte auch das Publikum, das dieses Stück für besser hielt als die letztjährigen. Mit nicht zu großer Bescheidenheit sei vermerkt, dass gerade bei diesem Stück die Ausführung und das Drumherum eine wichtige Rolle spielten. Gerade diese beiden Elemente fanden auch den Zuspruch in der Berichterstattung.





*Im Wirtshaus des Bürgermeisters tagt der Gemeinderat*



*Kommt a Polster gefloga...*



*Wenn mi no oaner aus dem Bad rausholt,  
no krieg i en Vogel.*



*Frühstück bei Bitzenbergers... Bletzel?*



*Japanische Höflichkeit vom Feinsten*



*Blumen für die Oma und der Frieden ist gerettet*

## Unser aktueller Vorstand



*...braucht keine Bühne, um eine gute Vorstellung abzugeben.*



*Nachdem unser Theaterhäusle 1994 um eine Garagenbreite erweitert wurde, folgte nun zum Jubiläum ein weiterer Anbau.*



25 Jahre

# Seit der Gründung schon dabei, bei der Mundarttheaterspielerei.

## **Helmut Groß**

als Gründer und erster  
Vorsitzender des Vereins,

**Erwin Moroff** als sein  
Stellvertreter und **Ewald Volz**,  
die die Anfänge des Vereins  
geprägt haben sind leider  
nicht mehr unter uns, trotzdem  
sind sie nicht vergessen.



**Bast, Isolde und Manfred  
Böttiger, Heidrun und Paul  
Buck, Jürgen**

**Butsch, Herta und Oskar  
Holz, Gerda und Horst  
Kaufmann, Ingrid und Peter  
Kindler, Edith und Wolfgang  
Laier, Sigrid**

**Manz, Erika und Gerhard  
Moroff, Irene und Gerhard  
Moroff, Günter**

**Rommel, Edwin**

**Schlesinger, Hannelore und Günter  
Schmalzbauer, Christa und Hans  
Schwarz, Margit und Walter  
Zipko, Franz**

# Gäb' es net so viel Aktive, im Verein nur wenig liefe.

**Alle Vereinsmitglieder** haben ihren fest zugeordneten Bereich in dem sie ihre Aktivitäten und ihre Kreativität entfalten können. Darüber hinaus steht so manches Mitglied bereit, wenn es gilt bei besonderen Anlässen mit anzu-

packen. Da ist ein Anruf bei Hans Schmalzbauer, Wolfgang Kindler, Horst Holz oder Paul Böttinger nie vergeblich. Aber nicht nur diese, sondern alle Aktiven haben ein Lob und ein Dankeschön für ihren Einsatz verdient.

*Nach jeder Vorstellung  
gibt es einen  
Versöhnungstrunk.  
Prosit auf ein Neues!*



*Irgendwann ist  
immer Schluss.  
Unser besonderes  
Vergnügen am späten  
Sonntagabend.*



Dankeschön



*Hier endet unser Blick zurück,  
nicht aber unser Schauspielertick!*





Mundarttheater Darmsheim e.V.  
71069 Sindelfingen-Darmsheim

Mitglied im  
Landesverband Amateurtheater  
Baden-Württemberg

